

Was heißt das? Niemand sollte ihn aufnehmen, und Jedermann könne ihn tödten. —

Wer beschützte ihn? Sein Fürst Friedrich der Weise. —

Wodurch beschützte er ihn? Er verbarg ihn auf dem Bergschlosse Wartburg bei Eisenach zehn Monate. —

Was gab dieser Fürst dadurch zu erkennen? Daß er Luthers Werk ehrte. —

Welche Länder beherrschte damals dieser Fürst? Thüringen, den Wittenberger Churkreis, und einige Aemter und Städte in dem leipziger, meißner und erzgebirgischen Kreise. —

Kannst du mir von den Städten einige nennen? Borna, Colditz, Grimma, Leisnig, Zwickau. —

Was suchte dieser hochachtbare Fürst in diesen Gebiets-theilen einzuführen? Die Reformation. —

Wodurch hat sich derselbe außerdem um sein Land hochverdient gemacht? Durch Errichtung der Universität Wittenberg, wohin er Luther und Melancthon berief, durch die Beförderung der Künste und Wissenschaften, durch seine Uneigennützigkeit, Menschenfreundlichkeit und große Kinderliebe. —

Welchen Zunamen verdient er also mit Recht? Den eines Weisen. —

Wer war Friedrichs Nachfolger? Sein Bruder Johann der Beständige.

Wann? Im Jahr 1525.

Warum heißt er der Beständige? Weil er der Reformation mit Treue ergeben war, und dem Kaiser Karl V. sagen ließ: daß er eher sterben wollte, als der evangelischen Lehre entsagen. —

Auf welches Land hatte diese, unter den beiden genannten hochverdienten Churfürsten, eingeführte und sich weiter verbreitende Reformation Einfluß? Auf das angrenzende Gebiet des meißnischen, leipziger und erzgebirgischen Kreises und einige Aemter und Städte im Thüringer Kreise. —

Kannst du einige der letztern nennen? Eckartsberge, Freiburg, Jena, Langensalza, Sangerhausen, Weißensee und Weißenfels. —

Wie hieß der Herzog, der diese Gebiete damals besaß? Georg.

War dieser auch ein Freund im Verbreiten der Reformation? Nein. —

Was that er vielmehr? Er suchte sie in seinem Lande zu hindern. —

In welchen Städten zeigte sich namentlich dieser Widerwille gegen die Reformation? In Dresden und Leipzig. —

Wozu veranlaßte Georg dieser Widerwille gegen die Reformation? Zu großer Härte gegen die Anhänger und Freunde derselben. —

Weißt du mir einige Grausamkeiten zu nennen, die er sich zu Schulden kommen ließ? Er ließ z. B. manche Anhänger der Kirchenverbesserung ihrer Habe für verlustig erklären, des Landes verweisen, nach ihrem Ableben unehrlich begraben. So ließ er in Leipzig einen gewissen M. Froschel, der eine evangelische Predigt daselbst hielt, aus der Stadt verweisen; einen Buchhändler Herrgott und einige Bürger wegen des Vertriebs lutherischer Schriften enthaupten. —

Welche Schrift machte denn damals besonders Aufsehen? Die Bibelübersetzung Luthers, die man lieb gewonnen hatte. —

Wie nannte Georg diese Uebersetzung? Eine vermessene Dolmetschung. —

Wie nannte er überhaupt Luthern? Einen Mann, der eine kegerische Lehre ans Licht gebracht, viele Leute und darunter etliche große Potentaten und Häupter der deutschen Nation verführet, das neue Testament verfälschet, mit giftigen, kegerischen Noten, blinden und tollen Glossen versehen, alle guten Werke verworfen und die größten Unruhen erregt habe. —

Weißt du was er rücksichtlich der von Luthern herausgegebenen Uebersetzung des neuen Testaments that? Er ließ von seinem Secretair, Emser, 1527 eine Uebersetzung herausgeben und verbreiten. —

Schadete diese Uebersetzung der guten Sache? Nein, sie förderte dieselbe unter Gottes Beistande. —

Wie so? Insofern sie meistens Luthers Arbeit war, konnten alle, welche sie lasen, den wahren Grund des Heils, mithin die Richtigkeit der lutherischen Lehre erkennen. —

War denn Georg ein durchaus tadelnswerther Fürst? Nein. Er hatte recht gute wissenschaftliche Kenntnisse, war ein Freund der Gelehrten, schrieb Briefe in lateinischer Sprache, wünschte auch selbst eine Reinigung der Kirche und machte auch einen Versuch dazu in seinem letzten Lebensjahre 1539, wo er eine Zusammenkunft von gelehrten Männern veranlaßte, jedoch ohne Erfolg. —

Wodurch gab Georg seine Geneigtheit für eine Kirchenverbesserung anderweit zu erkennen? Daß er vor dem Reichstage zu Augsburg 1530 selbst Nachweisung gab, wie die Geistlichen könnten reformirt werden. Auch ließ er früher Luthern predigen, und dessen Schriften drucken, bewilligte das bekannte Colloquium mit Dr. Eck, war selbst dabei zugegen, so daß Luther darüber große Freude in einem Briefe an Spalatin, den Hofprediger Friedrich des Weisen äußerte. —

Was bewog ihn aber zu der nachher so sichtbaren Unduldsamkeit gegen Luther und seine Lehre? Er wollte daß diese Verbesserung vom Papste selbst aus-